

Ein Schultag im Grünen

Sophienschule richtet Präventionstag erstmals im Colditzer Forst aus

Colditz/Hohnbach. Am Montag wurden die Klassenzimmer der Sophienschule in die Natur verlagert. Zwischen den Kleingärten und der Birkenallee im Colditzer Forst waren die 163 Schüler aufzufinden. Nein, sie boykottierten nicht den Unterricht – im Gegenteil. Der diesjährige Präventionstag wurde erstmals unter freiem Himmel ausgetragen.

Das Organisationsteam um Sonja Schilde und Simone Priemer hatte dabei zahlreiche Stationen aufgebaut. „Die Schüler wurden zuvor in Gruppen aufgeteilt und müssen jeweils fünf Stationen durchlaufen“, sagte Simone Priemer. Solche Stationen waren zum Beispiel Selbstverteidigung, Pilzberatung, gesunde Ernährung oder auch Stressmessung und geeignete Entspannungsmethoden. An dieser Station soll ein Schüler kurzzeitig in Träume gefallen sein, wurde gemunkelt. Eine eher kleinere Gruppe von sieben Schülern leitete Sabine Kluge. „Ich arbeite auch lieber mit kleinen Gruppen zusammen, da ist der Lerneffekt höher“, meinte die Biologie- und Vertrauenslehrerin. Nachdem die Gruppe die Probleme des Pfadfinderknotens nahezu in Rekordzeit bewältigt hatte, durfte sie eine verlängerte Frühstückspause genießen. Fleißige Mitarbeiterinnen gingen mit belegten Brötchen von Station zu Station, sodass jeder eine Stärkung zu sich nehmen konnte, bevor es zum nächsten Schwerpunkt ging.

Dort wartete bereits Anita Grunewald vom Jugendamt des Landkreises Leipzig. Sie erzählte den Schülern etwas zum ökologischen Fußabdruck. Dieser bezeichnet die Fläche auf der Erde, die ein Mensch benötigt, um seinen Lebensstandard dau-



Unterricht im Wald: Anita Grunewald vom Jugendamt erklärte den Schülern, was unter dem ökologischen Fußabdruck eines Menschen zu verstehen ist. Foto: Robin Seidler

erhaft zu gewährleisten. Der ökologische Fußabdruck schließt dabei auch die Produktion von Nahrung und Kleidung sowie den Energieverbrauch ein. Zunächst einmal verwies Anita Grunewald auf einen kleinen Parcours, in dem es an jedem Baum für die Schüler etwas zum Lesen gab. Anschließend konnten die Schüler Fragen stellen. Danach war „Ostern im Wald“ angesagt. Die Schüler suchten keine Eier, sondern kleine Formen aus Styropor. Jede Form stand mit ihrer Größe für den Pro-Kopf-Verbrauch eines Landes, den die Schüler davor tippen mussten. Nach der Suche sahen sie nun, ob die Formen

passten. Immerhin hatten die Siebtklässler die USA als größten Verbraucher richtig eingeschätzt. Auch beim Fleisch als meistverzehrtete Nahrung lagen sie richtig.

Da noch Zeit war, schickte Anita Grunewald die Gruppe nochmal in die Wildnis. Und zwar in Zweiergruppen. Einer davon hatte immer die Augen verbunden und wurde von seinem Partner zu einem Baum und anschließend wieder zurück geführt. Dann musste der „Blinde“ erraten, zu welchem Baum er geführt wurde. Trotz weiter Wege konnte sich Maximilian Schwarzbauer sehr gut orientieren. „Man muss auf die Geräusche und auch auf den

Boden achten, dann ist das alles kein Problem.“ Die Schüler hatten sichtlich Spaß an dieser Station. Wie auch schon vorher bei der Selbstverteidigung mit der Polizei. „Das war die beste Station bisher“, schwärmte Tobias Fischer. „Find ich auch“, stimmte Maximilian Schwarzbauer zu. „Ich kannte nur schon fast alles, da ich Kampfsport mache.“ Den anderen 156 Schülern wird es ähnlich gegangen sein. Dieser fünfte Präventionstag, der erste in der Natur, wird den Sophienschülern sicherlich in Erinnerung bleiben. Nicht zuletzt wegen der leckeren Bratwürste am Schluss.

Robin Seidler